

Landwirtschaftliche Ausbildung im Blindeninternat NURU

(in Lubumbashi, Provinz Katanga, Demokratische Republik Kongo)

Nuru ist die einzige Schule in der Provinz Katanga (6x die Größe von Österreich), in der blinde oder sehschwache Kinder unterrichtet werden. 62 der derzeit 68 Schüler und Schülerinnen sind auch im Internat untergebracht. Viele von Ihnen können, aufgrund der großen Entfernungen zu den Heimatdörfern, ihre Familien nur in den Sommerferien besuchen. Im Sinne der Inklusion gibt es einen regelmäßigen Austausch an Schülern mit Schulklassen von öffentlichen Schulen in der Stadt.

Ziel des Projektes PAIN

Eine Evaluierung hat gezeigt, daß selbst jene Schüler, die mit guten Noten die Matura bestanden haben und auch jene (wenige), die ein Universitätsstudium absolviert haben, keine Anstellung finden. Es ist traurige Realität, daß bei dem geringen Angebot an Arbeitsstellen und der hohen Zahl an Stellensuchende sehende Bewerber bevorzugt werden.

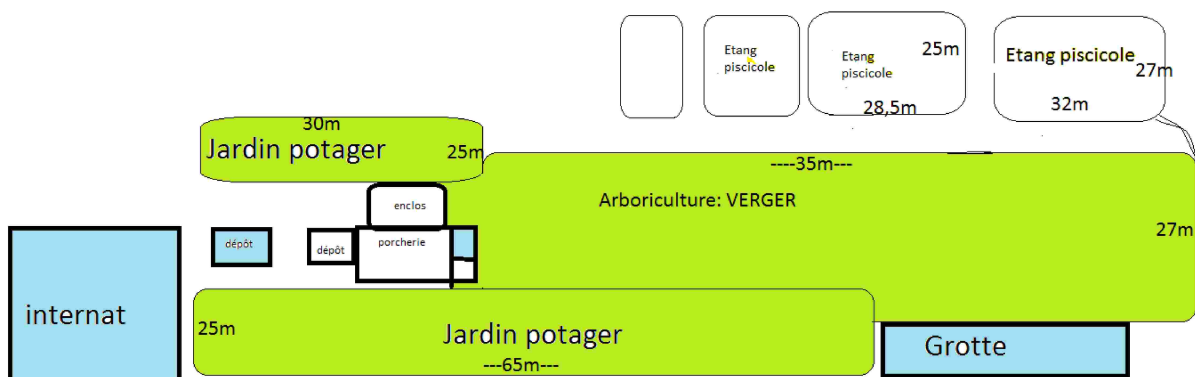
Ziel des Projektes PAIN (Projet d'Autofinancement de l'Internat NURU) ist, den Schülern eine Ausbildung in der Landwirtschaft (Gemüseanbau und Tierhaltung) und als Auswahlmöglichkeit im Kunstgewerbe (speziell Töpferei und Schneiderei) zu ermöglichen. Dabei gibt es zwei Ausbildungsschienen: 1) Als Freifach neben dem Schulunterricht. 2) Als Lehre mit Zertifikat.

Vorteil: sie können, selbst wenn sie keine Arbeit nach Ihrer Ausbildung finden, entweder selbständig als Töpfer oder Schneider arbeiten. Oder zumindest der Familie am Feld helfen, neue und effizientere Methoden in der Tierhaltung oder der Landwirtschaft einbringen und sie werden so weniger als Last, sondern auch als Hilfe wahrgenommen.

Aktivitäten/ Maßnahmen

- 1) Errichtung eines Obstgartens.
- 2) Anlage eines Gemüsegartens (Paradeiser, Zwiebel, Gombe (=Okra), Salat, Kohl...).
- 3) Ausbau eines Schweinestalles und Anschaffung von Zuchtschweinen.
- 4) Einführung einer Hühnerhaltung.
- 5) Bohrung eines Tiefbrunnens und Errichtung einer Wasserzuführung zu den Feldern und zu Einrichtungen des Internats.
- 6) Ausbildung Landwirtschaft: Ein Spezialist aus Rwanda schult in zwei Trainingseinheiten zu 3-4 Wochen das Personal, wie Blinde/ Sehschwache im Beruf der Landwirtschaft unterrichtet und begleitet werden können.

Positiver Nebeneffekt: die Produkte können von den Schülern konsumiert werden oder deren Verkauf trägt zur Finanzierung der Kosten für die Ernährung von rund 35 Lehrer und Betreuer, sowie 68 Schüler. Ziel ist, daß dadurch spätestens ab 2016 die Eigenversorgung der Schule und des Internats an Lebensmittel zu mindestens 50% langfristig gewährleistet ist. Das entspricht auch dem strategischen 5-Jahresplan der Schule 2011-2015.



LEGENDE

Jardin potager: Gemüsegarten
Porcherie: Schweinestall
Verger: Obstgarten
Etang piscicole: Fischteich
Grotte: Stätte für die Ordensschwester zur Andacht
Standort für neuen Brunnen

Bisheriger Projektverlauf

Die Arbeiten am Gemüsegarten wurde Anfang Mai, also nach dem Ende der Regenzeit, begonnen. In der Region hat der Gemüsegarten zwei wesentliche Funktionen. Einerseits dient er zur Diversifizierung der sonst recht einseitigen Ernährung (Mais, Maniok, Bohnen) und liefert dadurch die notwendigen Vitamine. Andererseits hilft er auch bei der Überbrückung der Trockenzeit, die in der Region bis September/ Oktober anhält. Üblicherweise wird das Gemüse am Ufer von Seen oder eines Flusses angelegt, Kanäle führen das Wasser zum Beet und halten es feucht, deswegen wird die Anbauart „Sumpfkultur“ (culture maraichère) genannt. Meist liegen die Beete einige Kilometer vom Dorf entfernt.

Das Blindeninternat NURU liegt in der Stadt, eine Beetanlage erfordert Entwässerungsgräben, in denen die – außerhalb der Trockenzeit – sintflutartigen Regengüsse schnell abgeführt werden können. In der Trockenzeit hingegen ist eine verlässliche Wasserversorgung wesentlich. Aufgrund der zahlreichen Ausfälle der städtischen Wasserversorgung und der großen Mengen an benötigtem Wasser, wird in einer Tiefe von rund 50 Meter ein Brunnen gebohrt. Eine zusätzliche Leitung wird vom Brunnen zu Schweinestall, Küche und Sanitäreinrichtungen geführt, um auch dort – bei Ausbleiben des Wassers aus dem städtischen Versorgungsnetz – eine verlässliche Alternative zu haben.

Die Kanäle wurden im Juni gegraben und dienen zum Entwässern und während dem Höhepunkt der Trockenzeit zum Bewässern der Beete mit dem Brunnenwasser. Sie haben eine Tiefe von ca. 1 Meter und eine Breite von ca. 2 Meter.

Bohrungsbeginn des Brunnens war nach dem Beginn der Sommerferien am 11. Juli, die Bohrung und die Errichtung des Brunnens werden nach derzeitigem Plan Beginn August beendet sein. Es ist vorgesehen, daß zu diesem Zeitpunkt alle baulichen Aktivitäten abgeschlossen sein werden, damit Anfang Juli die dreiwöchige Ausbildung der Lehrer durch einen Spezialisten aus Rwanda stattfinden kann. In dieser Schulung wird einigen Ausbildnern der Blindenschule NURU vermittelt, wie den blinden und sehschwachen Schüler und Schülerinnen die Arbeit am Feld, im Obstgarten und in der Tierhaltung am besten vermittelt werden kann.

Der österreichische Landwirtschaftsexperte Georg Gnigler hat im Zuge seines Einsatzes mehrmals den Arbeitsfortschritt in NURU verfolgt und wird den Agronomen, sowie den Geschäftsführer von NURU bis Ende August aus der Sicht der nachhaltigen, ressourcenschonenden Landwirtschaft fachlich beraten. Er hat eine Schulung in Kompostierung und organischer Düngung gehalten. In Überlegung ist – bei entsprechender Finanzierung – eine Pflanzenkläranlage zu installieren, weil dafür ideale Voraussetzungen gegeben sind.

Derzeit sind alle Aktivitäten in Plan, sodaß aus heutiger Sicht ab September die landwirtschaftliche Ausbildung im Rahmen des neuen Schuljahres begonnen werden kann. September/ Oktober ist zudem die Zeit der Aussaat für Mais und andere landwirtschaftliche Produkte in der Region und wird einen wichtigen zeitlichen Schwerpunkt in der Ausbildung einnehmen.

Der Endbericht mit finanziellem Teil ist für Dezember 2013 geplant.

BILDER



Anlegen der Gemüsebeete



Selbe Gemüsebeet einige Wochen später



Ausbau des Schweinestalls



Ausbau des Schweinestalls (Seitenansicht)



Experte Georg Gnigler zeigt auf die Stelle, an der der Brunnen errichtet werden soll



Spezialfahrzeug für die Bohrung des Brunnens auf dem Gelände von NURU



Brunnenbohrung am 11. Juli 2013



Brunnenbohrung am 11. Juli 2013



Der österreichische Experte Georg Gnigler gemeinsam mit dem Geschäftsführer von NURU, Frédéric Ilunga, vor dem 50 Meter tiefen Brunnenrohr.